

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift
Band: 172 (2006)
Heft: 1

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Buchempfehlungen von Experten

Heute mit Dr. Dieter Kläy stellvertretender Chefredaktor ASMZ

Der Autor Albert A. Stahel, Titularprofessor an der Universität Zürich und Dozent für Strategische Studien an der Militärakademie der ETH Zürich, hat sich in den letzten 20 Jahren stark mit dem Phänomen von Guerillakriegen befasst. Mit der vorliegenden jüngsten Publikation sollen die verschiedenen Konzeptionen und Strategien des Guerillakrieges analysiert werden, die sowohl im Irak wie auch durch die Al-Kaida umgesetzt werden. Gemeint sind Partisanenkriege oder Operationen militärischer oder paramilitärischer Gruppen und kleiner Verbände im feindlichen Lande oder in vom Feinde besetztem Gebiet.

Albert A. Stahel

Guerilla: Der Widerstand der Besiegten

Erscheint in der Reihe «Strategie und Konfliktforschung», 1. Auflage, zirka 176 Seiten, gebunden/Handcover, Format 16 x 23 cm, Preis zirka Fr. 42.–/Euro 28.50 (D), Erscheinungsdatum zirka Ende Januar 2006, Copyright vdf 2006, ISBN 3-7281-3045-1.

Der Guerillakrieg als Mittel der Schwachen gegen die Grossmächte ist wieder aktuell. Im Fernsehen erleben wir die Anschläge und Hinterhalte gegen amerikanische Konvois und Stützpunkte mit Sprengfallen und Autobomben im Irak. Weitere Ziele sind die irakischen Pipelines.

Im Gegensatz zu den regional geführten Guerillaaktionen führt Osama Bin Laden und das Terrornetzwerk Al-Kaida einen weltweiten Guerillakrieg. Die Akteure dieses Guerillakrieges sind Mujaheddin, die in den afghanischen und pakistanischen Lagern in den neunziger (2. und 3. Generation) Jahren in der Technik des Guerillakrieges ausgebildet worden sind. Die Elite dieser Kämpfer sind durch die libanesische Hizbollah in der Bekaa-Ebene weiter ausgebildet worden. Insgesamt dürften seit 1990 20000 bis 100000 gläubige Moslem im Guerillakrieg ausgebildet worden sein. Es ist dies ein Aufstand der islamischen Welt gegen die USA. Die Auswirkung dieses Krieges auf die zukünftige Machtkonstellation dieser Welt darf nicht unterschätzt werden.

Über mehrere Kapitel wird die reichhaltige Geschichte des Guerillakrieges nachgezeichnet. Seit der Zeit des antiken Roms, als die Juden mit Hinterhalten gegen die Römer kämpften, sind Guerillakriege nachweisbar. Die zweitausendjährige Entwicklungsgeschichte unterteilt der Autor in verschiedene Epochen: Indianerkriege (Kampf der spanischen Konquistadoren im 15. und 16. Jahrhundert und der Krieg der

Kolonialmächte England und Frankreich gegen die Indianer in Nordamerika; Guerilla- und Kolonialkriege im 18. und 19. Jahrhundert (Krieg im Kaukasus, Burenkrieg in Südafrika u.a.m.).

Obwohl der Guerillakrieg beinahe als Urform der Kriegführung bezeichnet werden kann, sind strategische Analysen und Konzeptionen über diese Art des Krieges neueren Datums. Erst im 18. Jahrhundert beginnen militärwissenschaftliche Denker sich mit dem Guerillakrieg auseinander zu setzen und Anleitung für dessen Ausbildung, Führung und Einsatz zu erstellen. Einer davon war Carl von Clausewitz (1780–1831), der eigentliche Vordenker einer Theorie des Guerillakrieges. Friedrich Engels als engster Mitarbeiter von Karl Marx war Vordenker der marxistischen Sicht des Partisanenkrieges. Seine Schriften haben massgebend die Entwicklung der marxistischen und späteren sowjetischen Militärwissenschaft bestimmt. Wladimir Uljanow (Lenin) war Bewunderer von Clausewitz und setzte sich eingehend mit dem Aufstand der Masse gegen die herrschende Schicht auseinander.

Im zwanzigsten Jahrhundert finden sich weltweit viele Beispiele von Guerillakriegen mit historisch weit reichender Bedeutung. Mao Zedongs Thesen über den Krieg und den Guerillakrieg im Besonderen sind Bestandteil der wechselhaften Vergangenheit und Erfahrung Chinas mit Politik und Krieg. Der «lange Marsch» und der Krieg gegen Japan waren das Fundament der kommunistischen Volksrepublik China, die 1949 gegründet wurde. In Vietnam zwang Giap die Franzosen und die Amerikaner. Che Guevara begründete den modernen Partisanenkampf in Südamerika, und Ahmad Shah Massoud wurde zum Symbol im Kampf gegen die sowjetischen Besatzer in Afghanistan 1979–1989. In Europa erhielt der Partisanenkrieg unter Josip Broz Tito Bedeutung.

Auch in der Schweiz spielte die Konzeption des Partisanenkrieges zur Zeit des Kalten Krieges eine Rolle. Für den Schutz des

Landes und der Bevölkerung wurde in den fünfziger Jahren die totale Verteidigung gebildet, die den Einsatz aller Ressourcen auf diesen Ernstfall vorsah. Ende der 60er-Jahre wurde diese zur Gesamtverteidigung umbenannt. Diese Entwicklung wurde von der Abfassung und Veröffentlichung verschiedener bundesrätlicher Berichte begleitet, die als Konzeption der Landesverteidigung oder Gesamtverteidigung bezeichnet wurden. Verkörpert haben das Wesen des totalen Widerstandes in der Schweiz die Schriften von Major Hans von Dach, der für den Schweizerischen Unteroffiziersverband schon früher verschiedene Handbücher über die Gefechtstechnik verfasst hatte. Bereits 1957 erschien eine erste Auflage der Schrift «Der Totale Widerstand, Kleinkriegsanleitung für jedermann», und es folgte 1958 bereits die zweite Auflage. Von Dach war ein glänzender Zeichner. Das Buch mit seinen Abbildungen und seinen ausgezeichneten Anleitungen erhielt sehr bald in der Schweiz unter den Subalternoffizieren und den Offizieren der Milizarmee eine hohe Aufmerksamkeit.

Heute spricht man oft von asymmetrischen Kriegen. Aber nicht jeder asymmetrische Krieg, in dem eine schwache Macht gegen eine überlegene Macht kämpft, kann als Guerillakrieg ausgetragen werden. Dagegen muss jeder Guerillakrieg als ein asymmetrischer Krieg bezeichnet werden, denn es kämpft hier eine schwache Partei gegen eine überlegene Macht. Guerillakriege stellen grundsätzlich keine neuen Kriege dar. Im Gegenteil, Guerillakriege dürften in der Kriegsgeschichte der Regelfall und die so genannten klassischen Kriege die Ausnahme gewesen sein. Im Prinzip waren nur im 18., 19. und teilweise im 20. Jahrhundert die Kriegführung durch reguläre Heere bestimmt. Man könnte beinahe für diesen Zeitraum von einer «klassischen Periode der Kriegführung» sprechen. Im Gegensatz zu dieser Feststellung können alle Guerillakriege als asymmetrische Kriege bezeichnet werden. Dies wiederum bedeutet, dass nicht alle asymmetrischen Kriege als neue Kriege charakterisiert werden können. Der Guerillakrieg wird auch in Zukunft seine wichtige Rolle spielen. In den letzten Jahren hat das Terrornetzwerk Al-Kaida neue Massstäbe gesetzt.

Die als Lehrbuch geeignete und lesenswerte Publikation gibt nicht nur einen leicht fasslichen Überblick über die Geschichte, Entwicklung und Richtungen, sondern auch über die verschiedenen Konzeptionen und Strategien des Guerillakrieges. ■